Für das Kleinste sowohl als für den Großpapa.

Es ist nicht allein gut für Erwachsene, sondern auch für Kinder, wenn sie geschützt sind durch einen Vorrath von

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

Er heilt sie wenn sie unwohl sind, reinigt und kräftigt das Blut und macht sie rüstig und stark. Er ist ein wirkliches Hausmittel und heilbringend in jedem Alter. Er regulirt den Magen und belebt die Leber und die Nieren. Er ist keine Apothekermedizin. Er wird nur durch Spezial-Agenten oder direkt verkauft von

DR. PETER FAHRNEY,

112-114 South Hoyne Ave., CHICAGO, ILLINOIS.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

315 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten erster Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.

Vermögen sowie Erbschaften einkassirt. Vollmachten, Testamente etc. etc. aufgesetzt. Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt. Geldsendungen nach allen Welttheilen. Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Das neue . . .

Wyoming Hotel und Restaurant

No 111 Wyoming Avenue

Scranton, Pa.

Fritz Holzapfel, Eigenthümer.

Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit. Die beste Biere, Weine, Liquöre und Cigarren und aufmerksame Bedienung.

Gebrüder Schenck

Keystone

Cracker und Cakes

Bäckerei,

No. 343 345 und 347 Brook Straße

gegenüber der Knapp Fabrik,

Nahe Scranton.

Ebenso Brod jeder Art

Eisenbahn Zeittabelle

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft vom 1. Juni 1903

Südlich –Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05 8.00, 10.10, Vorm; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 8.50 u. 10.10 Vorm. 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Goulds boro 6.10 Nachmittags.

Nördlich –Für Buffalo um 1.15 6.22 u. 9.00 Vor; 1.55 6.35 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.25 Vor und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica um 1.15 und 6.22 Vor. 1.55 Nachmittags Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Vor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.55 Vor.; 1.05 und 6.35 Nachm. Richelson Accomodation, um 4.00 und 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division–Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.10 Vor. 1.55 und 6.35 Nachm Für Plymouth um 9.55 Nachmittags.

Sonntags-Züge

Südlich –Für New York um 1.50, 3.20 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nördlich Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Vor.; 1.55 6.35 und 11.10 Nachm Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags

Bloomsburg Division Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35 Nachm

Lackawanna & Wyoming Valley.

(Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 20. Juni 1904.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 6.00 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolge de zwanzig Minuten bis und einschl. 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankomme d.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge verlassen Scranton täglich, ausgenommen Sonntag, um 6.36 8.16 und 10.36 Morgens, und 2.16 und 4.36 Nachmittags und treffen in Wilkes Barre 33 Minuten später ein.

Dieser Omnibus zwischen Scranton, Bay Bay Park und Providence.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

B. F. Wyly, jr., Verkehrsleiter, Scranton.

Todtensabbath in Athen.

Bekränzung der Gräber im Lärm der tollen Faschingsfreude.

Mitten in den rauschenden Lärm des Karnevals, wenn die Fluth der Vergnügungen am höchsten geht, hat die orthodoxe Kirche zwei Todtensabbathe gelegt. An ihnen wallen zu Fuß und zu Wagen die Athener nach dem mit einem düsteren Cypressenhain geschmückten Friedhof, jenseits des Arbettos-Hügels, an den sich das Stadion anlehnt. Eine breite Cypressenallee führt von der marmornen Ilissosbrücke zum Friedhof sanft ansteigend hinan. Am Seelenfest ist diese Straße gedrängt voll, zu beiden Seiten hocken Blumenverkäufer, die Hyazinthen, wilde Narzissen, Veilchen, blühende Mandelzweige und andere Blüthen in üppiger Fülle, dazu Blumenkränze und Kreuze mit lautem Geschrei anbieten, denn selbst hier, an der Stätte der ewigen Ruhe, kann der Orientale das Lärmen nicht lassen. Auch sonst fehlt der Menge, die sich zwischen den Cypressen drängt, die ruhige Sammlung, die man erwarten sollte, denn es sind viele junge Leute darunter, denen die Bekränzung der Gräber nur einen willkommenen Vorwand bietet, um zu sehen, gesehen zu werden und zu flirten, wozu die schattigen Baumgänge wie geschaffen sind.

Der Friedhof überrascht den Besucher durch den außerordentlichen Schmuck der Gräber in Marmor von allen Farben; nur wenige Gräber entbehren des Marmorschmucks. Am prächtigsten sind die großen Erbbegräbnisse, in denen die Todten selten in Särgen bestattet werden. Die Leichen werden vielmehr zuerst in leichten Särgen, die meist unten offen sind, begraben und nach zwei Jahren wieder ausgegraben, nachdem die Verwesung vor sich gegangen. Dann reinigt man die Gebeine, begießt sie mit Wein und setzt sie in den Erbbegräbnissen bei.

Am Seelensabbath oder Todtensabbath werden nun die Gräber bekränzt, die Hinterbliebenen verrichten ihre Andacht und lassen wohl von den Priestern der Friedhofskirche eine Todtenmesse lesen, wenn ihnen die in der Kirche abgehaltene Liturgie nicht genügt. Manche Gräber sind außerordentlich reich mit Blumen und Blattpflanzen aller Art geschmückt, vor allem mit Gummibäumen, die auf dem vor dem Nordwind durch den Hügel geschützten Friedhof den Winter im Erdreich überdauern. Fast den ganzen Tag des Todtenfestes hindurch wird der Friedhof nicht leer von Besuchern; der größte Zudrang ist am Morgen; am Abend aber wird wieder lustig Karneval gefeiert.

Der Radiumgehalt der Luft.

Die deutschen Forscher Elster und Geitel haben zuerst den Radiumgehalt der Luft nachgewiesen. Sie haben unter andern die interessanten Feststellungen gemacht, daß der Radiumgehalt der Luft von der Nordsee nach den Alpen hin zunimmt, ferner, daß dieser Gehalt an Radium von der Erde an die Luft abgegeben wird. Der Schweizer Forscher Goetel berichtete über ähnliche Untersuchungen, die er während eines Jahres anstellte, die folgenden merkwürdigen Thatsachen: Weder Temperatur noch Feuchtigkeit, Wind oder Bevölkerung haben einen Einfluß auf den Radiumgehalt der Luft. Die Ansicht jedoch, als ob von der Erde Radium ausströme und sich den Luftschichten mittheile, muß als irrig bezeichnet werden, denn oftmals war in unterkellerten Räumen die Luft viel weniger radiumhaltig als in der Höhe. Es muß vielmehr angenommen werden, daß der Radiumgehalt von oben her in unsere Luft eindringe. Richtig ist stete Zunahme von Radium, je mehr man uns von der Nord- und Ostsee den Alpen nähern, eine Thatsache, die bisher nicht aufgeklärt ist. Auffallend stark ist dieser Gehalt in den obern Alpenregionen. Beobachtungen, die auf dem Brienzer Rothhorn angestellt wurden, ergaben, daß ein in die Erde ragender Gegenstand, sowie der menschliche Körper einen solchen Radiumniederschlag zeigten, der wesentliche Wirkungen auszuüben vermag. Der Forscher gab der Meinung Ausdruck, daß gewisse physiologische Wirkungen wie die Höhenkrankheit, besonders aber die Bräunung der Haut in der Hochgebirgsluft, auf diesen Umstand zurückzuführen sind.

Annoncirt im „Wochenblatt."

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kautbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

Ein Kinderdorf.

Erziehung elternloser Mädchen in der Grafschaft Essex.

Das klassische Land der Wohlfahrtspflege für Kinder, so schreibt das „Wiener Neue Tageblatt," ist noch immer England. Darum kann auch das Mädchendorf, das Doktor Barnardo, der „Vater der elternlosen Kinder," wie er benannt wurde, in's Leben rief, als Muster dieser Gattung gelten. Das Mädchendorf liegt in der Grafschaft Essex, nicht allzu weit von London entfernt, und mitten im Grünen. Es besteht aus 72 kleinen Häuschen, die im englischen Stil erbaut sind und deren Fenster wilder Wein und Epheu umgeben. Dazwischen ranken sich rothe und weiße duftende Rosen bis zum Dache empor. In den größeren dieser Häuschen wohnen 25, in den kleineren 10 bis 18 Mädchen, deren Alter zwischen 2 und 16 Jahren variirt und die untereinander wie eine Familie leben. Die großen Mädchen sind den kleineren behilflich, und sie unterstehen alle der liebevollen Leitung einer älteren Dame, welche in jedem Häuschen die Wirthschaft führt und von den jugendlichen Insassinnen desselben Mutter genannt wird. Die Häuschen sind derart eingerichtet, daß sich im Erdgeschosse die Küche befindet, sowie das Eß- und das Spielzimmer, während hell und freundlich eingerichtete Schlafzimmer die ganze obere Etage einnehmen. Während des Tages sind die Cottages zumeist sehr still. Große und kleine Mädchen sind bei ihrer Arbeit oder im Freien. Das Schulgebäude dieser Mädchenkolonie ist mit ganz besonderer Geschicklichkeit eingerichtet. Seine beiden Etagen umfassen zwei große Säle, aus denen man dank verschiebbarer Glaswände wieder vier Räume bilden kann. Der große, mittlere Saal im Parterre dient als Turnsaal. In einem anderen Saale wieder beschäftigt man die ganz Kleinen, deren ungeübte Händchen die Stricknadeln zu führen versuchen oder Flechtarbeiten machen. Gegenüber von der Schule liegt ein Gebäude, in dem die jungen Mädchen, welche das Dorf mit 16 Jahren verlassen, im Nähen ausgebildet werden. Am unteren Ende des Dorfes ist die Dampfwäscherei, in der die Wäsche der Kolonie, sowie der in London in Asylen untergebrachten Knaben gewaschen wird. Ungefähr 30 Mädchen lernen hier gleichzeitig waschen und die schwierigere Kunst des Plättens. Alle Mädchen, welche das Dorf verlassen, um einen Dienst anzutreten, bleiben Mitglieder der „Familie," mit welcher sie in regelmäßigem Briefwechsel stehen. In einem Album finden sich die Bilder aller Mädchen, so wie sie aussahen, als sie in's Dorf kamen.

Kampf in der Tiefe.

Wenn auch die Existenz der „Seeschlange" noch nicht sicher nachgewiesen ist, so birgt das Meer doch recht gewaltige Ungethüme. Im Hafen von Kapstadt, Afrika, hat unlängst der Taucher Palmer von der kapstädtischen Hafenverwaltung eine schreckliche Erfahrung mit einem Riesenoktopus gemacht. Palmer war 35 Fuß unter Wasser. Plötzlich schoß hinter einem Block der Arm eines Oktopus hervor, der sich fest um ein Bein des Tauchers legte. Ein zweiter Arm umfaßte einen Arm des Tauchers. Langsam zog sich sodann das Thier aus seinem Versteck hervor und sog sich mit allen Fühlern an seinem Opfer fest. Palmer hatte kein Messer und konnte sich deshalb auch nicht wehren. Glücklicherweise behielt er Geistesgegenwart, zog den Signalstrick, und die Männer auf der Oberfläche begannen, ihn heraufzuziehen. Als er aus dem Wasser herauskam, war er vollständig von dem scheußlichen Geschöpfe bedeckt und der Ohnmacht nahe. Das Thier ließ ihn selbst dann nicht los, als man ihn aus dem Wasser in's Boot zog. Die einzelnen Fangarme des Oktopus mußten mit Messern und Beilen vom Körpern des Tauchers abgelöst werden. Als man das Thier ausbreitete, maß es von Fangarm zu Fangarm 11½ Fuß.

Die Promotionen auf den preußischen Universitäten beliefen sich in der Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 auf insgesammt 1245, was ungefähr über 14 Prozent der Zahl der immatrikulirten Studirenden gleichkommt. Den größten Antheil daran hat die philosophische Fakultät mit 576 Promotionen. Die medizinische Fakultät mit 538 kommt ihr ziemlich nahe. Mit weitem Abstande folgt sodann die juristische Fakultät, die nur 110 Promotionen aufzuweisen hat. Die theologischen Fakultäten hatten nur insgesammt 21 Promotionen zu verzeichnen, von denen auf die katholisch-theologische Fakultät 12 (11 zum Doktorgrad und 1 zum Lizentiatengrad), auf die evangelische 9 (ausschließlich zum Lizentiatengrad) fallen. Die größte Zahl von Promotionen (230) weist Berlin auf.

Verzweifelter Obstgartenbesitzer. In einem kleinen Thüringer Städtchen hatte ein Obstgartenbesitzer viel unter Obstdieben zu leiden. Um seinen Garten vor nächtlichen Besuchen zu schützen, brachte er eine Warnungstafel an mit der Aufschrift: „Hier liegen Fußangeln und Selbstschüsse." Trotz dieser schrecklichen Drohung wurde frisch und fröhlich weiter gestohlen. Da schrieb der unglückliche Obstgartenbesitzer voller Verzweiflung an seine Thür: „Hier liegen wahrhaftigen Gott Fußangeln."

— Repräsentant Marten von St. Louis hat eine Bill im unteren Hause der Staatsgesetzgebung von Missouri eingereicht, welche anordnet, daß Weiberprügler zu mindestens $50 Geldstrafen und im Nichtzahlungsfalle zu Arbeitshaus verurtheilt werden sollen.

Weibliche Kraftmenschen.

Englische Pflügerin und Phoebe Browns erstaunliche Leistungen.

Bei einem Preispflügen in der englischen Grafschaft Derbyshire that sich jüngst unter den Mitbewerbern auch ein Landmädchen hervor, was nicht wenig Aufsehen erregte. Ganz neu war aber die weibliche Leistung auf diesem Gebiete in England keineswegs. Phoebe Brown, die in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts als Achtzigjährige das Zeitliche segnete, hauste in ihren jungen Tagen mit ihrer Mutter in einem Häuschen in dem Badeorte Matlock. Sie zeichnete sich früh nicht nur durch ungewöhnliche Körperstärke, sondern auch durch Geschicklichkeit in allen möglichen Arbeiten und Fertigkeiten aus, die sonst in den eigentlichen Wirkungskreis der Männer gehören. Sie konnte 37 Meilen den Tag zu Fuß zurücklegen, mit jeder Hand einen Centner heben und 280 Pfund tragen. Sie führte den Pflug so gut, wie sie ein Gespann Pferde zu fahren, den Dreschflegel zu handhaben und ein Strohdach zu flicken wußte. Ihre Hauptbeschäftigung war das Zureiten von Pferden, wofür sie mit £1 ($4.70) die Woche bezahlt wurde. Sie ritt stets ohne Sattel und war als beste Pferde- und Viehkennerin weit und breit berühmt. Auch als Jagdschütze stellte sie ihren Mann. Sie las Milton, Pope und Shakespeare und spielte verschiedene Instrumente. Von ihrer sonstigen Handfertigkeit in Tischler-, Maurer- und sogar Schlosserarbeit hatte sie manche Proben abgelegt; unter anderem hatte sie fast ausschließlich mit eigener Hände Arbeit ein neues Zimmer an ihr Häuschen angebaut, um ein von einer Dame geschenktes Harpsichord darin aufzustellen. Auf ihre Bitte schrieb ihr ein Geistlicher am Orte eine Grabschrift, die in der Uebersetzung folgendermaßen lautete:

„Schlaf' sanft, romant'sche Phoebe,
Halb Ganymed, halb Hebe;
Vielseitig warst du einst von Stand:
Bereiter, Kuhhirt, Musikant."

Fürsorge für Schifferkinder.

Die Stadt Charlottenburg bei Berlin hat den Versuch gemacht, die in Berlin und Umgegend sich aufhaltenden Schifferkinder in besondern Schulklassen zu vereinigen. Dieser Versuch hat sich bewährt, und man geht mit dem Plane um, möglichst in der Nähe des Teltowkanals ein größeres Schulhaus oder bewegliche Baracken zu erbauen und zu einem besondern Schifferheim auszugestalten. Wie sehr die Fürsorge für diese Kinder am Platze ist, zeigen die Erfahrungen, die in der Charlottenburger Schule gemacht wurden. Hier nahmen 145 Knaben und Mädchen während zweier Wintermonate am Unterricht theil, wobei es sich zeigte, daß die Kenntnisse eines zwölfjährigen Kindes kaum denjenigen eines fünfjährigen Landkindes entsprachen. Viele, auch ältere Schüler konnten weder lesen noch schreiben, 130 hatten während des ganzen letzten Jahres überhaupt keinen Unterricht erhalten. Die Regierung soll um Ueberlassung eines geeigneten Wasfegrundstücks zur Erbauung eines Schifferkinderheims ersucht werden; Schiffern, die keine Wohnung an Land haben und deshalb ihre Familie ständig an Bord mit sich führen, soll Gelegenheit geboten werden, ihre Kinder dort unterzubringen, damit sie wenigstens mehrere Jahre geordneten Schulunterricht genießen. Es wird weiter beabsichtigt, derartige Heime oder Schifferkinderschulen an allen größern Flußhafenplätzen zu errichten. Für das ganze Flußgebiet soll nach einheitlichem Lehrplan und mit denselben Büchern unterrichtet werden, damit Kinder, die z. B. heute in Berlin unterrichtet werden, beim Wechsel des Aufenthalts in Breslau in dieselbe Klasse eintreten können.

Kameel und Nadelöhr.

Manchem wird schon in der Schule der seltsame biblische Vergleich von dem durch ein Nadelöhr gehenden Kameel (Matth. 19, 23) aufgefallen sein, der selbst für orientalische Phantasie zu kühn erscheint. Die Frage scheint jetzt eine natürlichere Lösung zu erfahren durch den Hinweis auf eine Stelle in einem Pelagius-Traktat des Briten Agricola aus dem 5. Jahrhundert in der Zeitschrift für neutestamentliche Wissenschaft, wo es heißt, daß nicht ein Kameel („Camellus") sondern Schiffstau („Camelus") gemeint sein könne. Auch der griechisch-bulgarische Theologe Theophylaktos aus dem 11. Jahrhundert bemerkt schon zu der Stelle, daß einige das Wort nicht für das Thier, sondern für ein dickes Tau gebrauchen, das die Schiffer zum Ankerwerfen benutzen. Die Kirchenväter kennen merkwürdigerweise diese Bedeutung nicht. Vielleicht hängt gar damit unser modernes Wort Kabel zusammen.

Entregelmäßigung. „Man spottet manchmal," schreibt eine Schweizer Zeitung, „über das ‚Bundesdeutsch gelegentlich eine frotzende Urkraft in neuen Wortbildungen, über die man nur staunen kann. Als Beispiel führen wir einen Erlaß der Schweizerischen Bundesbahnen an, in dem mitgetheilt wird, der regelmäßige Verkehr gewisser Züge zwischen Lyß und Payerne sei eingestellt worden. Dies nennt die bezeichnete Verwaltung mit kühnem Schwung: Entregelmäßigung."

Eine „Liga gegen den Staub" hat sich kürzlich auf Veranlassung des schweizerischen Touringklubs in Genf, Schweiz, organisirt.

— Steyn, der frühere Präsident des Orange Freistaats, hat sich mit den neuen Verhältnissen in seiner Heimath ausgesöhnt und befindet sich bereits auf der Heimreise, um seine Tage auf dem ihm gehörenden Burengut in der Orange River Colonie zu beschließen.

Ausland.

— Trotz aller gegentheiligen Gerüchte herrscht auf dem Isthmus von Panama das gelbe Fieber.

— Graf Julius Szapary, der frühere ungarische Premierminister, starb in seiner Wohnung in Abbazia, Ungarn.

— Die Phönix Eisengießereien und die Rheinisch Steel Works haben wegen Kohlenmangels den Betrieb eingestellt.

— In Dresden hat der amerikanische Tabaktrust neuerdings die bedeutende Cigarrettenfabrik Josetti absorbirt.

— An Stelle der amerikanischen Konsulargerichte in China und Korea sollen Bundesdistriktsgerichte zum Schutze von Amerikanern treten.

— Auf dem Kohlenmarkt in Newcastle, England, stiegen infolge des deutschen Grubenstreiks die Preise um 12 bis 31 Cents die Tonne.

— Das Duodo-Palais in Venedig, gegenwärtig Eigenthum des Grafen Balbi Valier, brannte nieder, und viele unersetzliche Kunstschätze wurden zerstört.

— Das cubanische Cabinett weigerte sich, Pferde- oder Zweirad-Wettrennen zwischen den kommenden Automobil-Wettrennen im nächsten Februar zu gestatten.

— In Tokio ist offiziell gemeldet worden, daß sich in Port Arthur zur Zeit 18,556 verwundete und kranke russische Gefangene befinden, von denen 3,657 der Flotte angehören.

— Religiöse Orden ersuchten den Vatikan, darauf zu dringen, daß das von den Ver. Staaten zu zahlende Geld für die Mönchsländereien der Philippineninseln bald ausgezahlt werde.

— Aus Altstetten im schweizerischen Kanton Zürich wird gemeldet, daß an dem dortigen Pfarrvikar Adamer, welcher ehemals amerikanischer Geistlicher war, ein Raubmord begangen worden ist.

— Signor Marconi, der italienische Erfinder der drahtlosen Telegraphie, verlobte sich mit der 21jährigen Prinzessin Giacinta, jüngsten Tochter des Fürsten Ruspoli, Meisters des heiligen Hospizes im Vatikan.

— Der Prager Expreßzug entgleiste in der Nähe von Leudenberg, 40 Meilen von Wien. Drei Passagiere wurden getödtet, etwa 10 Personen tödtlich verletzt, während 12 weitere mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen.

— Die Direktoren der Hamburg-Amerikanischen Dampfergesellschaft beschlossen, die Zahlung von 9 Prozent Dividende zu empfehlen. Theilweise haben die Geschäfte mit der russischen Regierung die hohen Profite herbeigeführt.

— König Peter von Serbien hielt in diesem Jahre nicht den üblichen Neujahrsempfang im Palast ab, da das diplomatische Corps kürzlich beschlossen hat, keinen Ceremonien beizuwohnen, bei welchen irgend einer der Königsmörder zugegen ist.

— Verschiedene Herero-Kapitäne haben dem Generalleutnant v. Trotha, dem Höchstkommandirenden der Truppen in Deutsch-Südwestafrika, ihre Unterwerfung angezeigt, nachdem mehrere Kapitäne verduftet und deren Stämme zersprengt worden sind.

— Aus Homburg v. d. H. wird telegraphisch gemeldet, daß zwei Amerikaner die Saalburg-Modelle, sowie Nachbildungen der römischen Funde angekauft haben, wofür der Kaiser auf der St. Louiser Weltausstellung den großen archäologischen Preis erhielt.

— Ein Angehöriger des preußischen Hochadels, Graf Eulenburg-Gallingen, hat seinem Leben mit eigener Hand ein Ende gemacht. Der Unglückliche, welcher Mitglied des preußischen Herrenhauses war, hat die That im Zustande geistiger Umnachtung verübt.

— Der Dampfer „Bengalia" von der „Hamburger-Amerika-Linie", welcher mit Kohlen für das Geschwader des Admirals Roschdestwegsky beladen war, rannte an der Küste Madagaskars auf einen Felsen und sank, doch konnte die ganze Mannschaft gerettet werden.

— Im zarten Alter von zwanzig Jahren starb in Weimar, Deutschland, die Großherzogin Caroline, die Gattin des regierenden Großherzogs Wilhelm von Sachsen-Weimar, an der Lungenentzündung. Die Verstorbene war am 13. Juli 1884 geboren und heirathete ihren um sie nun trauernden Gatten im Jahre 1903.

— Als der russische General Trepoff auf der Nicholas Station in Moskau von dem Großfürsten Sergius Abschied nahm, feuerte ein junger Mann, der Studenten-Abzeichen trug, drei Revolverschüsse auf ihn ab, ohne ihn zu treffen. General Trepoff hatte sich als Polizeichef von Moskau den speziellen Haß der Studenten dadurch zugezogen, daß er ihre für den 18. und 19. Dezember 1904 geplanten regierungsfeindlichen Demonstrationen mit unnachsichtlicher Strenge vereitelte.

Vermischtes Inland.

— Die Verwaltungs-Behörde der Lewis & Clark Ausstellung in Portland, Ore., hat beschlossen, die Ausstellung am Sonntag offen zu halten.

— Professor Monroe B. Snyder, der Direktor des Observatoriums zu Philadelphia, behauptet, daß er in dem Lichtkreis der Sonne Radium entdeckt habe.

— In Chicago, Ill., haben die 1904'er Brutto-Einnahmen der Telephon Co. alle früheren Jahres-Einnahmen übertroffen. Dieselben betrugen $6,373,119.

— Die Staasgesetzgebung von Montana hat den Republikaner Thomas H. Carter, der bereits früher dem Bundessenat angehörte, auf's neue zum Senator gewählt.

— Der Einwanderungscommissär William Williams hat dem Präsidenten seine Resignation eingereicht, die von diesem nur mit Bedauern angenommen ist. Sie wird am 10. Februar in Kraft treten.

— Die Regierungs-Indianerschule auf der Menominee-Reservation in Wisconsin, 8 Meilen nördlich von Shawona, wurde durch ein, in der Wäscherei ausgebrochenes Feuer zerstört.

— Präsident Roosevelt, der den Schlußfeierlichkeiten von Williams College in Troy, N. Y., im Juni beizuwohnen versprochen hat, wird bei dieser Gelegenheit von der Anstalt zum doctor juris utriusque ernannt werden.

— König Christian von Dänemark hat Herrn H. H. Birkholm von San Francisco, der die dänische Regierung zehn Jahre lang als Generalconsul in Californien, Oregon und Washington vertreten hat, zum Ritter ernannt.

— Die City Saving Fund & Trust Co. von Lancaster, Pa., hat ihre Thüren geschlossen und angekündigt, daß sie zwar augenblicklich die Geschäfte suspendiren muß, aber im Stande sein wird, allen Verpflichtungen nachzukommen.

— Im hohen Alter von 91 Jahren ist in Lancaster, Pa., J. M. W. Geist, einer der bekanntesten Zeitungsleute in Pennsylvanien und langjähriger Redakteur der unter dem Namen „New Era" erschienenen Zeitschrift, an Altersschwäche gestorben.

— Die Chicagoer Kohlengrubenbesitzer Walter S. Bogle & Co. sollen von ihrer Grube aus Kohlen im Werthe von $20,000 aus dem Nachbargrunde von John W. Creel „gewonnen" haben, und dieser hat sie daher auf jenen Betrag in Terre Haute, Ind., verklagt.

— A. G. Loomis, Direktor und Vicepräsident der Rockefeller'schen National City Bank in New York, ist veranlaßt worden, auszuscheiden, weil er in eine anscheinend faule Kupferaktien Spekulation verwickelt war, bei der die Opfer um $3,600,000 „geschoren" werden sollten.

— Die beiden Häuser der Indianapoliser Gesetzgebung erwählten Senator Albert J. Beveridge zu seinem eigenen Nachfolger im Bundessenat und den Abgeordneten James A. Henneman zum Nachfolger des seither zum Vice-Präsidenten erwählten Bundessenators Charles W. Fairbanks.

— George H. Harris von Beverly, Mass., Spezialist im Wetterbureau des Ackerbaudepartements in Washington, wurde in seinem Zimmer als Leiche gefunden. Man glaubt, daß er beim Versuch, das Gas anzustecken, stürzte und dabei bewußtlos wurde, und daß das ausströmende Gas ihn erstickte.

— Aus Wichita, Kas., wird mitgetheilt, daß der bekannte Negerführer Booker T. Washington, der dort Vorlesungen hielt, in den Hotels der Stadt keine Aufnahme fand. Seinem Geschäftsführer wurde bedeutet, daß man Neger nicht beherberge. Washington mußte schließlich bei einem Freunde Unterkunft suchen.

— Der „White Star"-Dampfer „Romanic" hatte bei seinem Einlaufen in Boston, Mass., die Mannschaft des Bostoner Schooner „Victor", welche den sinkenden Schooner etwa 400 Meilen östlich von Cape Henry verließ, an Bord. Die Geretteten sind der Capitän A. Holden, ein Steuermann und fünf Matrosen."

— Es ist jetzt entschieden worden, daß das Steuben-Denkmal, für welches der Congreß $50,000 bewilligte, auf dem Lafayette Square in Washington aufgestellt werden soll, auf welchem noch zwei Statuen Platz haben. Die andere freie Stelle, welche dem Hause des Senators Depew gerade gegenüber liegt, soll für das Denkmal Pulaski's reservirt bleiben.

— Das genaue Datum des nächsten großen Sängerfestes des Nordwestens ist nunmehr von der Festbehörde definitiv festgesetzt worden. Bundes-Sekretär Georg Kieck erhielt vom Fest-Sekretär C. F. Trettin aus St. Paul einen Brief, in dem Herr Trettin mittheilt, daß das Sängerfest am 21., 22., 23., und 24. Juni in St. Paul abgehalten werden soll.

In deutschen Haushaltungen sowohl wie in amerikanischen ist

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

hoch geschätzt zur Heilung von

Husten, Erkältung, Bronchitis, Heiserkeit, Asthma.

Der echte Thee ist ebenfalls bekannt als das beste Heilmittel gegen

Grippe.

Er wärmt das Blut, vermindert den Reiz, stärkt, stellt wieder her und heilt.

Räumungs Verkauf

Anzüge für Männer, werth $15, jetzt $10.
Anzüge für Knaben, werth $5, jetzt $3.

Bargains in jeder Abtheilung.

Krämer Bros.,

Vollständige Ausstaffirer,

325 Lackawanna Avenue.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

Arcade Gebäude, Wyoming Avenue.

Repräsentanten der

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Mathias Stipp,

Deutscher Baumeister.

Neubauten und Reparaturen

jeder Art werden schnell und gut hergestellt, sei es ein Pracht altes Kellermauer oder Steinzaun. Bodsteine nach allen Stadttheilen abgeliefert.

Office:

214 Board of Trade Gebäude, Scranton, Pa.

Lohmann's . . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E Robinson Biere. Berliner Weißbier Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit Alle Delikatessen der Jahreszeit Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeidopf.

Deutsche Schön-Färberei,

327 N. Washington Ave.

Neues Telephon 1615.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth.

M. Zeidler's Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wölkers, Beilman und Zizelmann,

Maurer, Contraktoren, Baumeister,

Zimmer 514-515 Mears Gebäude, Scranton. Wir übernehmen alle Arbeiten.

Wm. Trostel, deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.